Die Lupe

Hauszeitschrift des Diakoniewerks Essen

Sozialpreis für Flüchtlingsprojekt und Bahnhofsmission

Haus Laarmannstraße am Schepershof

Hörgeschädigte besuchen Kluterthöhle

Karl-Schreiner-Haus im ZDF

Trauer um Pfarrer Helmut Keus

Neuer Diakoniepfarrer: Pfarrer Andreas Müller folgt auf Pfarrer Karl-Horst Junge

1 2015

Neue Arbeit der Diakonie Essen
arbeitshilfe- und berufsfördernungsgemeinnützige GmbH

Diakoniestationen Essen gGmbH

Diakoniewerk Essen

Anzeige

Haus-Notruf-Dienst

- **Sicher zu Hause leben**
- **Schnelle Hilfe per Knopfdruck, bei jeder Art von häuslichen Unfällen oder Notfällen**
- **Unsere Helfer kommen sofort – Tag und Nacht**

Der Haus-Notruf-Dienst ermöglicht es alleinstehenden, alten, kranken oder behinderten Menschen sicher zu Hause zu leben, ohne die private Umgebung aufgeben zu müssen.

Teilnehmer können Tag und Nacht bei jeder Art von häuslichen Unfällen oder Notfällen durch einen Knopfdruck auf einem kleinen Funksender die Haus-Notruf-Zentrale und damit sofortige Hilfe erreichen. Bei jedem Notruf wird die notrufende Person automatisch elektronisch identifiziert und eine Sprechverbindung in die Johanniter-Leitstelle geschaltet.

Von dort aus werden dann die erforderlichen Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Bei diesem erweiterten Haus-Notruf-Dienst stehen Tag und Nacht speziell ausgebildete Helfer bereit, die in Notfällen sofort zum Teilnehmer fahren und helfen – und das auch in weniger dringenden Fällen. In der Haus-Notruf-Zentrale werden – streng gesichert und verplombt – von jedem Teilnehmer die Wohnungsschlüssel aufbewahrt, um in Notfällen ohne unnötigen Zeitverzug oder Türaufbruch helfen zu können.

Nähere Informationen sind bei den Johannitern erhältlich. Haus-Notruf-Berater kommen auf Wunsch unverbindlich zu Ihnen.

Der erweiterte Haus-Notruf-Dienst ist eine gemeinsame Hilfe von:

Notruftaste drücken (Teilnehmerstation oder Funksender)

↓

Teilnehmerstation wählt automatisch Zentrale der Johanniter an

↓

Gerät identifiziert Teilnehmer
Sprechverbindung wird geschaltet

↓

Zentrale spricht mit dem Teilnehmer
Maßnahmen werden besprochen

↓

Zentrale leitet die erforderlichen Maßnahmen ein

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop

Info-Telefon:
8 96 46-0
www.juh-essen.de

Die Lupe 1 2015

Impressum

Herausgegeben vom Diakoniewerk Essen
Bergerhauser Straße 17, 45136 Essen
Telefon 0201 · 26 64 0, Telefax 0201 · 26 64 199
info@diakoniewerk-essen.de
www.diakoniewerk-essen.de
Redaktion: Julia Fiedler (Geschäftsstelle), Vera Roos (Altenzentrum Kray), Ylva Schreiber (Karl-Schreiner-Haus), Heinz Horstick (Haus Prosperstraße), Bernhard Munzel (Geschäftsstelle), Michael Obst (Johannes-Böttcher-Haus)
Grafik Design: Q3 design, Dortmund, www.Q3design.de
Druck: Brochmann GmbH, Essen
Essen, Februar 2015

Die Lupe erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. April 2015.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?
Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.
Unsere Konto-Nummer: 217 919 IBAN DE34 3605 0105 0000 2179 19
Sparkasse Essen · BLZ 360 501 05 BIC SPESDE3EXXX
Vielen Dank!

Impressum

Pfarrer Andreas Müller,
Vorstandsvorsitzender

Liebe Mitarbeitende, liebe Leserin und lieber Leser,

am 1. Dezember habe ich in Nachfolge von Pfarrer Junge meine Arbeit begonnen. Seitdem gab es so manche Vorstellungsrunde, um sich miteinander bekannt zu machen. Schließlich gilt es, an das Netzwerk anzuknüpfen, an dem viele in Diakonie, Kirche und Stadtgesellschaft schon lange erfolgreich arbeiten. Das Netzwerk dient dazu, Menschen gerade in schwierigen Situationen eine möglichst qualifizierte Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben anzubieten. Es hilft, sich gemeinsam für der Stadt Bestes einzusetzen. So bekommt Gottes Liebe eine konkrete Gestalt.

Die Jahreslosung für 2015 bietet eine Vergewisserung für solches Tun. Der Apostel Paulus schrieb an die Gemeinde in Rom: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob.“ Die Künstlerin Stefanie Bahlinger hat diese Worte hineingestellt in ein „Patchwork“. „Patch“ kommt aus dem Englischen und steht für Flicken. Stücke aus Stoff oder anderen Materialien werden zu einer größeren Fläche aneinander oder aufeinander genäht. Es ist für mich kein Zufall, dass ein Patchwork die aktuelle Jahreslosung illustriert. Es ist Inbegriff für unsere Gesellschaft heute. So findet sich das Wort „Patchworkbiografie“ erstmals 2006 im Duden und meint einen „Lebenslauf mit vielen verschiedenartigen Ausbildungs- und Berufsstationen“. Die „Patchwork-Familie“ ist Mitarbeitenden im sozialen Bereich vertraut als Begriff für eine Familie, in der von unterschiedlichen Eltern stammende Kinder leben. Und unsere Gesellschaft ist immer mehr davon geprägt, dass sie aus verschiedenen Kulturen erwächst.

Die Jahreslosung ist in dem griechischsprachigen Textausschnitt in der zweiten Reihe mit dem weißen Hintergrund zu sehen. Die Teile des dargestellten Flickwerks haben denselben Grundtyp, doch keins ist genau wie das andere, was Farbe, Größe oder Muster anbelangt. Ich deute die einzelnen Teile als die Menschen, die so verschieden sind und doch in der Gemeinschaft der Christen alle zusammengehören. Die inklusive Gemeinschaft vor Ort rückt in den Blick. Zugleich werde ich durch die Vielzahl der abgebildeten Sprachen an die weltweite Zugehörigkeit aller erinnert, der Horizont wird ganz weit.

Die Fäden sind am Rande lose. Ja, Kirche und Diakonie bieten Menschen zahlreiche Anknüpfungspunkte. So gut sie auch ihre Aufgaben erfüllen, bleibt ihr Wirken immer Stückwerk wie ein Flickenteppich. Was hält sie zusammen? Grobe Nähte wäre die naheliegende Antwort. Doch je nachdem, wie ich auf das Kunstwerk schaue, entdecke ich ein Kreuz, in immer neuen Konstellationen. Die Gemeinschaft aller wird im Verborgenen hergestellt durch den, der jeden annimmt um seiner selbst willen: Jesus. Er erinnert uns daran, dass wir zuerst uns selbst annehmen sollen. Dann bringe ich eher Verständnis für Schwächen, Eigenheiten und Verletzbarkeiten anderer auf. Es gehört zur Grundstruktur erfüllten Lebens, zugleich auf Hilfe anderer angewiesen und selbst fähig zu sein, anderen zu helfen.

Das Ganze bekommt durch den hellen Kreis eine weitere Dimension. Zum einen sieht der Kreis aus wie eine Lupe. Mit ihr kann ich genauer hinsehen, versuche die einzelnen Lebensstücke im Lichte Gottes zu betrachten, ihre Schönheit zu entdecken. Vielleicht auch zu merken, wo etwas zu reißen beginnt. „Die Lupe“, die Sie in den Händen halten, leistet genau das für die Arbeit des Diakoniewerks. Dieses Mal liegt ein Fokus auf der Arbeit mit Flüchtlingen. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes momentan notwendiger denn je.

Der helle Kreis verbreitet zum anderen einen gewissen Glanz. Die biblische Zusage ist, dass Gottes Glanz über dem Stückwerk unseres Lebens und Miteinanders liegt – zu Gottes Lob. Der hebräische Textfetzen links unten auf orangenem Hintergrund unterstreicht das. Paulus zitiert im Anschluss an den Losungsvers aus 2. Samuel 22,50: „Darum will ich dir danken, HERR, unter den Heiden und deinem Namen lobsingen.“ Das verschiebt den Maßstab im Umgang miteinander, mit vermeintlich Schwachen, Andersdenkenden oder Andersglaubenden. Ein Heiligenschein umgibt das Patchwork – was für ein tolles Bild dafür, dass jeder Mensch Gott heilig ist und heilig leben soll!

Ich würde mich freuen, wenn Sie in dieser „Lupe“ Einiges aus der Jahreslosung wiedererkennen und wenn Sie mit mir gemeinsam am Patchwork weiterarbeiten – zu Gottes Lob.

Ihr

Pfarrer Andreas Müller,
Vorstandsvorsitzender

Ökumenische Flüchtlingshilfe Burgaltendorf und Bahnhofsmission Inklusiv erhalten Caritas-Sozialpreis

Flucht und Inklusion: Den Sozialpreis 2014 der Caritas-Stiftung im Bistum Essen teilen sich in der Kategorie Ehrenamt das ökumenische Hilfsprojekt für Flüchtlinge in Essen-Burgaltendorf (Bild links) und das Inklusionsprojekt Essener Bahnhofsmission (Bild rechts). Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung wird alle zwei Jahre an Initiativen vergeben, die sich in besonderer Weise durch innovative und vorbildhafte Hilfen auszeichnen.

Ökumenische Hilfe für Flüchtlinge in Burgaltendorf

Informierte sich vor Ort über die Arbeit der Flüchtlingsberatung: Die Bundestagsabgeordnete Jutta Eckenbach (4. von rechts) besuchte zusammen mit Bereichsleiterin Gisela Strotkötter (3. von links), Geschäftsbereichsleiter Jörg Lehmann (Mitte), Teamleiter Dirk Berger (rechts), Thomas Römer, Abteilungsleiter „Wohnungsnotfallprävention“ der Stadt Essen (3. von rechts) und drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen das Übergangswohnheim in der Worringstraße.

Alles begann mit dem Satz „Unser Lampedusa ist in der Worringtraße.“ Diesen Aufruf von Pastor Gerhard Witzel nahmen die Gemeindemitglieder der Ev. Kirchengemeinde Essen-Burgaltendorf zum Anlass, das benachbarte Übergangswohnheim für Flüchtlinge aufzusuchen. Schnell wurde das Stadtteilprojekt ökumenisch und seit gut einem Jahr kümmern sich rund 20 Ehrenamtliche beider Kirchengemeinden um die Menschen, die in der Worringstraße Zuflucht vor Krieg, Armut und Gewalt finden.

Grillabende, Musik, ein regelmäßiges Café, Kinderspiele gegen Langeweile, Kleiderkammer, Ämterbegleitung, Ausflüge, Sprachunterricht – das Engagement der Ehrenamtlichen ist vielfältig. Ein gelungenes Beispiel spontaner und gelingender Nachbarschaftshilfe, über die sich auch das zuständige hauptamtliche Team der Flüchtlingsberatung des Diakoniewerks freut, das eng mit der Initiative zusammenarbeitet.

Bahnhofsmission Inklusiv

Rund 50 Essener Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich in der Essener Bahnhofsmission. Sie helfen beim Ein- oder Umsteigen, geben Orientierung und haben ein Ohr für die kleinen und großen Sorgen des Alltags sozial benachteiligter und wohnungsloser Menschen. Im Rahmen des Projekts „Bahnhofsmission Inklusiv“ helfen dabei seit mehr als einem Jahr auch drei Menschen mit einer geistigen Behinderung mit. Gemeinsam mit einem erfahrenen Ehrenamtlichen bilden sie zweimal im Monat ein Tandem-Team.

„Die neuen Mitarbeitenden sind in die ehrenamtliche Arbeit der Bahnhofsmission voll eingebunden. Sie besuchen Fortbildungen, nehmen an gemeinsamen Ausflügen und unseren Veranstaltungen und Feiern teil. Sie bringen ihre Stärken ein und sind eine große Bereicherung in der Vielfalt der ehrenamtlichen Mitarbeitenden“, erläutert Markus Siebert, Leiter der Essener Bahnhofsmission.

Sozialdezernent Peter Renzel und der Essener Landtagsabgeordnete Thomas Kufen ließen sich von Leiter Markus Siebert die Arbeit der Bahnhofsmission Essen persönlich vorstellen (von links).

Großer Bahnhof: Markus Siebert, Leiter der Bahnhofsmission Essen (Bild rechts, rechts) begrüßte die Gäste zur Eröffnung der Ausstellung von Reto Klar und Uta Kesseling (Bild unten) im Foyer des Hauptbahnhofs.

Fotoausstellung im Hauptbahnhof: „Die Unsichtbaren“ porträtiert Wohnungslose

Den Blick richten auf Menschen, die oft nicht gesehen werden: Zehn Tage lang war die Ausstellung „Die Unsichtbaren“ mit Porträt-Fotografien wohnungsloser Menschen in der Eingangshalle des Essener Hauptbahnhofs zu sehen. Fotograf Reto Klar und Autorin Uta Keseling hatten es sich zum Ziel gesetzt, Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, die selten ihr Gesicht in der Gesellschaft zu zeigen. Innerhalb von drei Wochen haben sie den Alltag der Berliner Bahnhofsmission am Bahnhof Zoo festgehalten und 25 großformatige Schwarz-Weiß-Fotografien mit den dazugehörigen Geschichten der Protagonisten hinterlegt.

„Tagtäglich ist es unser Anspruch, genau diesen Menschen zu helfen und sie wieder stärker in die Mitte der Gesellschaft zu rücken, um dort sichtbarer zu werden“, so Markus Siebert, Leiter der Bahnhofsmission Essen. Die Betroffenen finden in der Bahnhofsmission kompetente Ansprechpartner, die bei Bedarf über weiterführende Hilfe- und Beratungsangebote informieren.

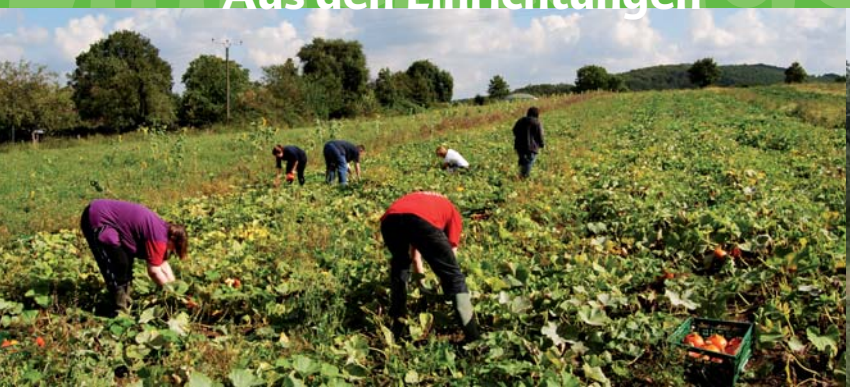
„Auch die Arbeit der Bahnhofsmission findet oft unsichtbar statt und ist in der Gesellschaft wenig präsent. Viele kennen die Bahnhofsmission, wissen aber nicht, wie der Alltag dort wirklich aussieht“, erläutert Siebert. „Aus diesem Grund freue ich mich, dass die Ausstellung an dieser exponierten Stelle dazu beiträgt, auf die vielfältige und wertvolle Arbeit dieser Einrichtung aufmerksam zu machen.“

Sämtliche Porträts der Ausstellung sind in dem Bildband „Unsichtbar. Vom Leben auf der Straße“ zusammengefasst, der ab sofort im Handel erworben werden kann. Der Verkaufserlös kommt der Arbeit der Bahnhofsmissionen in Deutschland zugute.

Zur Info:

Gegründet 1897, bietet die von Diakoniwerk und Caritasverband gemeinsam getragene Bahnhofsmission in Essen mit einem Team von zurzeit 48 ehrenamtlich und zwei hauptamtlich Tätigen sowie fünf Mitarbeitenden in Teilzeit Hilfe für Menschen auf Reisen, Menschen in akuten Notsituationen und Menschen mit sozialen Problemen. Speziell für reisende Familien vefügt sie zudem über eine großzügige Kinderlounge mit Spiel- und Ruheräumen.

Im Beisein von Dieter Hilser, Vorsitzender des NRW-Ausschusses für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (Bild links, Mitte) übergibt Reiner Latsch, NRW-Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG (rechts) eine Spende über 500 Euro an Markus Siebert, Leiter der Bahnhofsmission Essen (links).



Erfolgreiches Bauernhofprojekt: Haus Laarmannstraße auf dem Schepershof

„Von der Hand in den Mund“: Unter diesem Motto stand das 3. Bauernhofprojekt des Hauses Laarmannstraße am Schepershof im Windrather Tal bei Velbert. Insgesamt acht Bewohnerinnen und Bewohner mit psychischen Erkrankungen nahmen an dem viermonatigen Projekt teil und halfen gemeinsam mit Bewegungstherapeut Jens Kuchenbäcker einmal wöchentlich bei den anstehenden Arbeiten mit.

Angeleitet von Landwirtin Karla Ulber, stand dabei die jahreszeitlich anstehende Ernte von Kartoffeln, Möhren, Kürbissen, Äpfeln und Birnen, Tomaten aus dem Folienhaus, frischem Salat vom Feld, Basilikum und Zwiebeln auf dem Programm. Aber auch die Weiterverarbeitung der Produkte – wie etwa das Putzen und verkaufsfertige Verpacken der Zwiebeln und die Herstellung von Basilikum-Pesto – sowie das Ausmisten der Kuhställe und der Holz- und Heckenschnitt standen auf dem abwechslungsreichen Programm.

In wunderbarer landschaftlicher Umgebung bildete gerade auch das Eintauchen in die Hofgemeinschaft mit den Arbeitsbesprechungen und dem gemeinsamen Mittagessen an großer Tafel unter freiem Himmel eine besondere Erfahrung für die Teilnehmenden, die am Ende eines jeden Arbeitstages gerne auch die frisch geernteten Erzeugnisse vom Hof zum eigenen Verzehr mit nach Hause nahmen.

Jens Kuchbäcker, Bewegungstherapeut des Hauses Laarmannstraße

Fritz-von-Waldthausen-Internat besucht Kluterthöhle

Auf eine besondere Entdeckerreise begaben sich insgesamt zehn wagemutige Schülerinnen und Schüler des Fritz-von-Waldthausen-Internats. Gemeinsam mit zwei Betreuern war die Kluterhöhle bei Ennepetal das Ziel, wo es in einer zweistündigen Erlebnistour die geheimnisvollen Gänge der von völliger Finsternis umschlossenen Höhle zu erforschen galt. Begleitet von Spannung und Entdeckerfreude – aber auch von Ungewissheit und Beklemmung – stellten sich die hörgeschädigten jungen Erwachsenen dieser außergewöhnlichen Herausforderung.

Ausgestattet mit Helmen und Stirnleuchten bahnte sich die Gruppe samt erfahrener Führung den vorgeschriebenen Weg. Der Anschluss eines jeden an die Gruppe war unerlässlich und die ausgewählten Gänge sorgten für keine körperliche Schonung. Enge Spalten mussten durchkrochen werden, Feuchtigkeit, Schlamm und Pfützen nahmen jeglichen Komfort. Auch die Angst vorm Feststecken und dem Ausgehen der Leuchten war – unterstützt von unvermittelten „Scherzeinlagen“ der Führerin – ein ständiger Begleiter. Endlich wieder am Tageslicht, blickten die Teilnehmenden glücklich auf eine ebenso strapaziöse wie faszinierende Tour zurück.

Jörg Witte und Dimitri Zernickel, pädagogische Mitarbeiter des Fritz-von-Waldthausen-Internats

„TV fürs Leben“: ZDF berichtet über „Erlebnispaddeln“ des Karl-Schreiner-Hauses

Im Rahmen der ZDF-Sonntagssendung: „TV fürs Leben“ zum Thema „Camping, Outdoor, Sommerfrische – was zieht uns raus ins Freie?“ berichteten die Redakteure auch über die Freizeitaktivitäten der Kinder und Jugendlichen des Karl-Schreiner-Hauses. So äußerten sich die Teilnehmenden und Einrichtungsleiter Oliver Kleinert-Cordes über besondere freizeitpädagogische Aktivitäten wie etwa das „Erlebnispaddeln“ auf der Ruhr, das das ZDF-Team ausführlich in seine Reportage aufnahm. Abgerundet wurde der spannende Drehtag mit einem gemeinsamen kleinen Grillfest an der Ruhr, an dem die begeisterte ZDF-Crew gerne teilnahm. Ein besonderer Dank gilt Monja, Kathi, Rahma und Mirco, die sich bei den Dreharbeiten toll engagiert haben.

Der aktuellen Bildungsdiskussion zum Trotz gibt es aus dem Karl-Schreiner Haus zudem erneut positive Meldungen: Mit viel Geduld und Fleiß haben auch zum Schuljahresende 2014 wieder neun Bewohnerinnen und Bewohner der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung ihren Hauptschulabschluss, die Fachoberschulreife oder sogar die Fachhochschulreife erreicht. Das sind tolle Leistungen, einen herzlichen Glückwunsch an Monja, Rahma, Ariane, Maria, Florian, Joel, Mirco, Janes und Justin!

Michael Krause, Erziehungsleiter
des Karl-Schreiner Hauses

Karl-Schreiner-Haus eröffnet neue Wohngruppe in Wattenscheid

Bald ist es soweit: Die neue Wohngruppe Wattenscheid des Karl-Schreiner-Hauses bietet insgesamt neun Mädchen und Jungen im Aufnahmealter von acht bis 13 Jahren ein neues Zuhause mit langfristigen Wohnmöglichkeiten und individueller pädagogischer Begleitung. Das kinder- und jugendgerecht gestaltete Wohnhaus ist verkehrsgünstig gelegen und hält für die Bewohnerinnen und Bewohner gemütliche Einzelzimmer, großzügige Gemeinschaftsräume und ein attraktives Gartengelände vor.

Das multiprofessionelle Mitarbeiterteam steht den Kindern und Jugendlichen in ihrer neuen Heimat jederzeit vor Ort zur Verfügung. Die individuelle Betreuung in der Wohngruppe umfasst dabei gezielte Hilfen zur Bewältigung des Alltags, die Förderung der eigenen Ressourcen sowie die Unterstützung bei der schulischen Entwicklung und die Erarbeitung tragfähiger Zukunftsperspektiven.

Erfolgreiche Teilnahme am Onko-Lauf

Herzlichen Glückwunsch: Jesse Petau, Isabella Buckenmaier, Steffen Scheifele, Dimitri Zernickel und Jörg Witte bewältigten die 2,5 Kilometer-Disziplin in der Gruga in 12:08 Minuten und belegten einen guten Mittelfeldplatz.

Rückblick: 28 Jahre Pfarrer Junge

1986: Amtseinführung im Haus der Ev. Kirche.

1993: Übernahme der Internate für Hörgeschädigte.

1995: Richtfest des Hauses Baasstraße.

2000: Eröffnung der Seniorenresidenz „An der Pieperbecke“.

2002: 50-jähriges Jubiläum in der Auferstehungskirche.

2002: Grundsteinlegung des neuen Fritz-von-Waldthausen-Internats.

2004: 30-jähriges Jubiläum der Grünen Damen und Herren.

2004: Herr Eumann tritt die Nachfolge von Herrn Melchert an.

2004: Die AG Wohlfahrt startet die Kampagne „sozial-bewegt“.

2006: Eröffnung der neuen Werkstatt „Am Ellenbogen“.

2007: Diakonische Träger unterzeichnen Kooperationsvertrag.

2008: Eröffnung der Zentralen Pflegeberatung.

2008: Benefizgala zum 40-jährigen Bestehen des Karl-Schreiner-Hauses.

2009: Empfang zum 60. Geburtstag im Church.

2011: Eröffnung des BlickPunkt 101.

2011: Gründung der neuen Gesellschaft für Kindertageseinrichtungen.

1998: Eröffnung der KiTa „Lummerland“.

1999: Richtfest des Wilhelm-Becker-Hauses.

2000: Eröffnung des Freizeithauses Bremervörde.

2003: 30-jähriges Jubiläum des Seniorenreferats.

2003: Eröffnung des neuen Standorts der Bahnhofsmission.

2003: Eröffnung des Sozialzentrums Maxstraße.

2005: Eröffnung des Hauses Rüselstraße.

2005: 10-jähriges Jubiläum der A.i.D.

2005: 30-jähriges Bestehen des Hauses Esmarchstraße.

2008: Eröffnung des neuen Heinrich-Held-Hauses.

2009: 60-jähriges Bestehen der Stadtranderholung.

2014: Verleihung des Goldenen Kronenkreuzes.

2014: 10-jähriges Bestehen der Erziehungsberatungsstelle.

Verabschiedeten Pfarrer Karl-Horst Junge (Bild links, 3. von rechts) in den Ruhestand: Pfarrer Prof. Dr. Uwe Becker, Vorstand der Diakonie RWL, Bürgermeister Rudolf Jelinek, Superintendentin Marion Greve, Landeskirchenrätin Katja Wäller, Wolf Ambauer, Sprecher der AG der Essener Wohlfahrtsverbände und Geschäftsführer Joachim Eumann (von links).

Nach 28 Jahren: Diakoniepfarrer Karl-Horst Junge geht in den Ruhestand

Am Tag seines 65. Geburtstags wurde Pfarrer Karl-Horst Junge als Pfarrer für Diakonie des Kirchenkreises Essen nach 28-jähriger Dienstzeit verabschiedet. Im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Evangelischen Kirche Werden entpflichtete Pfarrerin Marion Greve, Superintendentin des Kirchenkreises Essen, Karl-Horst Junge aus seinem Pfarrdienst. Rund 200 Gäste aus Kirche und Diakonie, Stadtverwaltung und Politik sowie zahlreiche Kooperationspartner nutzten die Gelegenheit, um sich beim anschließenden Empfang im benachbarten Haus Fuhr persönlich von Karl-Horst Junge zu verabschieden.

Superintendentin Marion Greve.

„Unter Ihrer Leitung haben wir uns als Kirche und Diakonie in den zurückliegenden fast drei Jahrzehnten den unterschiedlichsten Menschen zugewandt: Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten; Menschen auf der Durchreise am Bahnhof Essen; Frauen in schwierigen Lebenssituationen; Menschen, die abhängig geworden sind; Menschen, die nicht mehr selbständig für sich sorgen können“, sagte Superintendentin Marion Greve in ihrer Ansprache. „Dank Ihres Engagements, Ihrer Beharrlichkeit, Ihres Organisationstalents und Ihrer gestalterischen Fähigkeiten haben wir ihnen vielfach eine Perspektive geben können: Dafür gilt Ihnen unser Dank!“

Auch Essens Oberbürgermeister Reinhard Paß, Pfarrer Prof. Dr. Uwe Becker, Sprecher des Vorstandes der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, Dr. Björn Enno Hermans, Direktor des Caritasverbandes für die Stadt Essen und Vertreter des Bistums Essen und der Katholischen Stadtkirche, sowie Wolf Ambauer, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände in Essen, würdigten den außerordentlichen Einsatz Junges für eine soziale Stadtentwicklung.

Geschäftsführer Joachim Eumann.

Geschäftsführer Joachim Eumann dankte Junge, der 27 Jahre lang den Vorstandsvorsitz innehatte, auch für die persönlich sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit. „Es ist ein Geschenk, solch einen Vorstandsvorsitzenden zu haben“, unterstrich Eumann, der Junge symbolisch einen Stern der Herrnhuter Brüdergemeine überreichte. „Möge dieser Stern Sie begleiten und Ihnen leuchten“, so Eumann, der Junge Gottes Segen für seinen Ruhestand und für die von ihm weiterhin ausgeübten Funktionen in unterschiedlichen Aufsichtsgremien wünschte.

Pfarrer Karl-Horst-Junge war nach seinem Theologie-Studium in Wuppertal und Bonn über zehn Jahre lang als Vikar und Pfarrer in der Kirchengemeinde Bedingrade-Schönebeck tätig. Seit 1986 war der gebürtige Essener Leiter des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Essen und seit 1987 Vorstandsvorsitzender des Diakoniewerks Essen. Zudem ist Junge Vorsitzender des Diakonischen Rates des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken Essen-Süd.

Der anschließende Empfang der rund 200 Gäste fand im Haus Fuhr statt.

Wünschten Pfarrer Andreas Müller (Bild links, 2. von links) alles Gute: Oberbürgermeister Reinhard Paß, Superintendentin Marion Greve, Stadtdechant Dr. Jürgen Cleve, Pfarrer Karl-Horst Junge und Geschäftsführer Joachim Eumann (von links).

Pfarrer Andreas Müller in der Marktkirche als neuer Diakoniepfarrer eingeführt

Im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Marktkirche hat Superintendentin Marion Greve Pfarrer Andreas Müller in seinen Dienst als neuen Pfarrer für Diakonie des Kirchenkreises Essen eingeführt. Gleichzeitig übernahm Andreas Müller den Vorsitz des Vorstandes des Diakoniewerks Essen.

„Ich freue mich, dass wir Andreas Müller heute als neuen Diakoniepfarrer des Kirchenkreises Essen begrüßen können. Wir schauen auf ein reiches Feld diakonischer Tätigkeit in Essen. In unseren Gemeinden, den funktionalen Diensten und in unseren Einrichtungen denken und handeln wir diakonisch, indem in ihnen christlicher Glaube praktisch und handfest wird“, erklärte Superintendentin Marion Greve in ihrer Ansprache zur Einführung.

„Was braucht es für einen guten Anfang, wenn jemand eine neue Aufgabe übernimmt?“, fragte Pfarrer Andreas Müller in seiner Predigt. Fachwissen, Kompetenz, Persönlichkeit seien zweifellos wichtig. Nach christlichem Verständnis sei alles Wissen ohne Gottes Geist allerdings schnell umsonst. Jede und jeder brauche ihn für seine Aufgaben. Die Diakonie stehe in der konkreten sozialen Arbeit mit all ihren Mitarbeitern für Nächstenliebe, führte der neue Diakoniepfarrer aus. „Sie trägt mit dazu bei, dass die offene Gesellschaft, in der wir leben, auch auf dem sozialen Sektor eine pluralistische Gesellschaft ist. Unsere Demokratie braucht vielfältige Akteure, die ihren jeweiligen Weltanschauungen folgen. Zusammengehalten werden sie von der Anerkennung der Würde eines jeden Menschen und der gemeinsamen Verantwortung für das Wohl eines jeden Menschen in dieser Stadt“, führte Müller aus.

Oberbürgermeister Reinhard Paß überbrachte die Grüße der Stadt Essen und bot dem neuen Diakoniepfarrer eine Fortsetzung der intensiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit in den politischen und städtischen Gremien der sozialen Arbeit an.

Auch Dr. Jürgen Cleve, Stadtdechant der Katholischen Kirche in Essen und Pfarrer Volker Horlitz, Vorsitzender des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Hochdahl, in der Andreas Müller bis zu seinem Wechsel in die Ruhrmetropole tätig war, wünschten Müller für seine zukünftige Aufgabe viel Kraft und Gottes Segen.

Geschäftsführer Joachim Eumann begrüßte Müller schließlich auch als Vorsitzenden des Diakoniewerks. Die anstehenden Herausforderungen seien groß, auch in Anbetracht vieler Veränderungen im sozialen Bereich. „Ich bin sicher, dass Sie dazu beitragen können und werden, diese Aufgaben zu meistern“, freut sich Eumann auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Andreas Müller wurde am 26. Dezember 1961 in Wuppertal geboren und hat in Wuppertal, St. Louis (USA), Mainz und Hamburg Theologie studiert. Nach der Ordination übernahm er 1993 eine Pfarrstelle in der Evangelischen Kirchengemeinde Hochdahl. Seit 1996 war er zudem Synodalbeauftragter für Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann, arbeitete in Aufsichtsgremien mehrerer diakonischer Einrichtungen mit und war auch bereits Mitglied im Diakonischen Rat des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche im Rheinland. Von 2003 bis 2012 war Andreas Müller Vorsitzender des Aufsichtsrates der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann gGmbH; 2012 wurde er Aufsichtsratsvorsitzender der fusionierten Diakonie im Kirchenkreis, der NeanderDiakonie gGmbH.

Stimmungsvolle Adventszeit

Viele Patienten folgten den Einladungen der Diakoniestationen und besuchten die gemeinsamen Weihnachtsfeiern in Altenessen-Borbeck und Kupferdreh, im Tagesstübchen „Pusteblume“ in Bergerhausen und im Café „Päusken“ in Steele (von links).

Diakoniestationen Essen gGmbH

Erlös aus Mitarbeitertombola für Mittagstisch des Aposteljugendhauses

Der Erlös der im Rahmen eines Mitarbeiterfestes der Diakoniestationen Essen veranstalteten Tombola kam dem Aposteljugendhaus der Ev. Kirchengemeinde Essen-Frohnhausen zugute. Die MAV-Vorsitzende Elke Böttcher und Gesamtpflegedienstleitung Elfriede Seifert überreichten gemeinsam die Spende in Höhe von 1.000 Euro an den Leiter des Aposteljugendhauses, Achim Bronne, der das Geld für den Mittagstisch der Einrichtung einsetzen wird. „Wir sind dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen, damit wir Lebensmittel einkaufen können, um vier Mal wöchentlich mehr als 20 Kinder versorgen zu können“, freute sich Achim Bronne über die hilfreiche Spende.

1.000 Euro für den Mittagstisch: MAV-Vorsitzende Elke Böttcher (links) und Gesamtpflegedienstleitung Elfriede Seifert (rechts) überreichten dem Leiter des Aposteljugendhauses Achim Bronne den Erlös der Mitarbeitertombola.

Gesamtpflegedienstleitung Elfriede Seifert in den Ruhestand verabschiedet

Nach knapp 25-jähriger Dienstzeit wurde Elfriede Seifert, Gesamtpflegedienstleitung der Diakoniestationen Essen, nun in den Ruhestand verabschiedet. In ihrer beruflichen Tätigkeit war Elfriede Seifert an entscheidender Stelle mit dafür verantwortlich, dass sich die Diakoniestationen als größter ambulanter Dienstleister auf dem Essener Pflegemarkt etablieren konnte. Neben der Sicherung der hohen fachlichen Qualität der Pflegeleistungen war die Prokuristin auch für die Entwicklung innovativer Betreuungsprojekte zuständig, in denen sie die Diakoniestationen auch weiterhin tatkräftig unterstützen wird.

Pfarrer Andreas Müller verabschiedete Gesamtpflegedienstleitung Elfriede Seifert (links) und begrüßte Nachfolgerin Karla Geyr, Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen und zuletzt Geschäftsleitung Altenhilfe der NeanderDiakonie.

Mechthild Kemper übernimmt Leitung des Tagesstübchens „Pusteblume“

Neue Leitung des Tagesstübchens „Pusteblume“ in Essen-Bergerhausen: Mechthild Kemper, die auch für das Café „Muckefuck“ in Essen-Holsterhausen zuständig ist, übernahm nun die Koordination des montags, dienstags und freitags von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffneten Betreuungscafés für Menschen mit demenzieller Erkrankung. Damit trat sie die Nachfolge von Elke Wings, stellvertretende Leitung der Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte, an.

Starke Impulse: Fachbereichsleiter Thomas Stuckert (rechts) erläutert das Konzept des neuen Modellprojekts.

Innovatives Konzept: Neue Arbeit eröffnet Impuls-Haus

Das im Bildungszentrum Königrätzstraße eröffnete Impuls-Haus ist ein neues Modell zur Aktivierung, Stabilisierung und beruflichen Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Menschen unter 50 Jahren. Fachbereichsleiter Thomas Stuckert erläuterte im Lupe-Interview das Konzept des im Auftrag des JobCenters Essen durchgeführten Modellprojekts.

? Was für Angebote bietet das neue Impuls-Haus?

! Das Impuls-Haus bietet eine Vielzahl von Angeboten, die in vier Bereiche gegliedert sind. Im Bereich „Körperwelt“ geht es um Gesundheit und Fitness – von Nordic-Walking über Gymnastik bis hin zu Tipps bei Rückenproblemen. Die „Soziale Welt“ fördert die Teilhabe am öffentlichen Leben, etwa durch Kommunikationstraining und Selbstvermarktungsstrategien. Bei der „Seelenwelt“ steht das innere Wohlbefinden im Mittelpunkt, beispielsweise durch Kurse zum Umgang mit Ängsten und schwierigen Situationen. In der „Arbeitswelt“ geht es schließlich um die konkrete Jobsuche und die Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess.

? Was ist das Besondere am Konzept des Impuls-Hauses?

! Der Ansatz ist konsequent auf das Entdecken und Stärken der eigenen Ressourcen ausgerichtet. Im Vordergrund steht, dass die Teilnehmenden wieder den Biss entwickeln, ein selbstgestecktes Ziel zu erreichen. So erarbeiten wir mit jedem Teilnehmenden sehr flexibel eine völlig individuellen „Reiseroute“ zum Arbeitsmarkt – eben auch mit recht ungewöhnlichen Angeboten. Wichtig ist, dass sie zielführend sind.

? Welchem Klientel stehen die Angebote des Impuls-Hauses zur Verfügung?

! Das Impuls-Haus steht Menschen unter 50 Jahren offen, die bereits mehr als zwei Jahre arbeitslos sind und bei denen die herkömmlichen Instrumente der Arbeitsmarktförderung kaum Fortschritte gebracht haben – kurz gesagt: deren Integrationsprozess zum Stillstand gekommen ist.

? Was ist das Ziel des Impuls-Hauses?

! Das Ziel besteht darin, den Integrationsprozess der Teilnehmenden wieder in Gang zu bringen. Eben darin, ihre Persönlichkeit und das soziale Umfeld für eine Arbeitsmarktintegration zu stabilisieren, die Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern und die Rückkehr auf den Arbeitsmarkt einzuleiten, um dauerhafte Beschäftigung zu erlangen. Dafür können wir im Impuls-Haus Wege beschreiten, die jenseits der üblichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen liegen.

NEUE ARBEIT der Diakonie Essen
arbeitshilfe- und berufsförderungsgemeinnützige GmbH

Bistro Pieperbecke feiert 10-jähriges Bestehen

Sein 10-jähriges Bestehen feierte nun das von der Neuen Arbeit der Diakonie betriebene Bistro der Seniorenresidenz „An der Pieperbecke“ in Essen-Byfang. „Das Bistro ist die zentrale Kommunikations- und Begegnungsstätte der Seniorenresidenz“, so Anleiterin Rita Quednau, die seit der Eröffnung dabei ist. „Unseren Gästen bieten wir Frühstück, Mittagessen und eine Kaffetafel“, berichtet die „Gute Seele“ des Bistros, in dem auch viele Familienfeiern und regelmäßige Gruppenangebote stattfinden. „Auf Wunsch bringen wir die Mahlzeiten auch in die Wohnungen oder sind unseren Gästen beim Hin- und Rückweg behilflich“, so die Meisterin der Hauswirtschaft, die in dem Bistro bereits etliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Arbeitsmarktprojekten in den Bereichen Speisenzubereitung und Service fachlich qualifiziert und auf den Arbeitsmarkt vorbereitet hat.

Besondere Ehrung

Im Rahmen der Weihnachtsfeier der Neuen Arbeit der Diakonie verlieh der ehemalige Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, Pfarrer Helmut Keus, das Goldene Kronenkreuz für langjährige Dienste in der Diakonie an Waldemar Parodiz, Werkstattleiter im Garten- und Landschaftbau (rechts).

Haus Esmarchstraße und A.i.D. beim „Markt im Advent“

Bereits zum dritten Mal konnten zahlreiche Gäste die stimmungsvolle vorweihnachtliche Atmosphäre des „Markt im Advent“ im Essener „Lighthouse“ genießen. An liebevoll dekorierten Marktständen boten das Haus Esmarchstraße, die A.i.D. und fünf weitere sozialpsychiatrische Einrichtungen allerlei selbstgefertigtes Kunsthandwerk an. Wer angesichts der vielfältigen kreativen Eindrücke selbst aktiv werden wollte, ließ sich von der vom Haus Esmarchstraße organisierten Origami-Mitmach-Aktion begeistern und verwandelte ein einfaches Blatt Papier durch spezielle Falttechniken wahlweise in einen Kranich, einen Nikolaus oder einen Weihnachtsbaum. Live-Musik, das reichhaltige Kuchen-Buffet, ein Würstchenstand vom Haus Esmarchstraße sowie die alljährliche A.i.D.-Modenschau mit hochwertiger Secondhand-Kleidung aus den Essener Diakonieläden ließen den Marktbummel zu einem ganz besonderen Erlebnis werden.

Zudem wurden die in der Ergotherapie des Hauses Esmarchstraße gefertigten Werke auf zwei weiteren Adventsmärkten angeboten. Das Knappschafts-Krankenhaus und die Ev. Huyssens-Stiftung der Kliniken Essen-Mitte präsentierten ein vielfältiges Angebot aus Holz-, Buchbinde-, Ton-, Papier- und Stoffarbeiten, über die sich am Weihnachtsabend so mancher Beschenkte gefreut haben dürfte.

Kristina Knoop, Ergotherapeutin
des Hauses Esmarchstraße

Profi-Weihnachtsbäckerei in der KiTa Helmertweg

In der Weihnachtsbäckerei: Da die KiTa Helmertweg täglich vom Seniorenzentrum Margarethenhöhe mit Mittagessen beliefert wird, wollten die Kinder nun mal genauer wissen, wer denn da regelmäßig für sie am Herd steht. Kurzerhand lud die KiTa deshalb die Küchencrew des Seniorenzentrums zum gemeinsamen Plätzchenbacken nach Essen-Bredeney ein. Eine Einladung, die gern angenommen wurde: Küchenleiter Dirk Beyer kam samt Azubi und vielen leckeren Rezepten in die KiTa und weihte die Kinder einen Vormittag lang in die Geheimnisse der Weihnachtsbäckerei ein.

KiTa Trotzköpfe spendet für hilfebedürftige Kinder

Tolle Aktion der KiTa Trotzköpfe: Gemeinsam mit ihren Eltern hatten die Kinder der KiTa in Essen-Bergerhausen Weihnachtspäckchen für Kinder sozial benachteiligter Familien gepackt, die Gisa Nachtwey und Vesna Hellwig (links) vom Team der ambulanten Hilfen zur Erziehung zur Weitergabe entgegen nehmen konnten. Vielen Dank!

Rund 200 Wohnungslose feiern Heiligabend in der „Brücke“

Bereits zum 33. Mal lud die Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose des Diakoniewerks und des Caritasverbandes an Heiligabend zur Weihnachtsfeier für wohnungslose Menschen ein, die seit vielen Jahren im Studierendenzentrum „Die Brücke“ stattfindet. Rund 200 wohnungslose und ehemals wohnungslose Frauen und Männer nahmen an der Veranstaltung teil, die mit einer gemeinsamen Weihnachtsandacht von Pfarrer Andreas Müller und Franziskaner-Pater und Obdachlosenseelsorger Hermann-Josef Schlepütz eröffnet wurde. Nach einem festlichen Mittagessen sorgte eine Live-Band für musikalische Unterhaltung, bevor die Übergabe von Geschenktüten die Feier abschloss.

Die mit Socken, Kaffee, Tabak, Seifen und Süßigkeiten gefüllten Tüten wurden ebenso wie das Mittagsessen durch Spenden des Rotary Clubs Essen-Baldeney sowie durch die traditionelle Unterstützung der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Essen finanziert, deren Vertreterinnen auch beim Packen der rund 250 Tüten hilfreich waren. Zudem unterstützten zahlreiche Essener Bürgerinnen und Bürger das Mitarbeiterteam ehrenamtlich bei der Bewirtung und Betreuung der Gäste.

Ambulante Erzieherische Hilfen feiern doppelt

Gleich zweimal lud der Arbeitsbereich der „Ambulanten Erzieherischen Hilfen“ zu Familienweihnachtsfeiern in das „Lighthouse“ in Essen-Frohnhausen. Sowohl bei der Weihnachtsfeier für die von den Ambulanten Erzieherischen Hilfen betreuten Familien mit rund 80 Gästen als auch bei der Extra-Feier für die Kinder aus der Sozialpädagogischen Nachmittagsbetreuung mit etwa 150 Gästen nahmen auch viele Eltern teil. Neben den Bastelangeboten und dem adventlichen Kaffeetrinken mit vielen Weihnachtsliedern bildete natürlich der Besuch des Nikolauses mit seinen zahlreichen Weihnachtsgeschenken den Höhepunkt der beiden Feiern.

Gemeinsame Weihnachtsfeiern in vier Flüchtlingswohnheimen

In insgesamt vier Essener Übergangsheimen für Flüchtlinge fanden in der Adventszeit gemeinsame Weihnachtsfeiern statt. Begleitet durch die Flüchtlingsberatung organisierten ehrenamtlich engagierte Gruppen und Kirchengemeinden die Zusammenkünfte in den Einrichtungen in der Sartoriusstraße, Auf’m Bögel, in der Worringstraße und in der Wengestraße. In gemütlicher Runde saßen viele Kinder mit ihren Eltern und den Initiatoren beisammen, freuten sich über die größtenteils aus Spenden finanzierten kleinen Geschenke und nutzten die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch.

Vorweihnachtliche Überraschung: Oberbürgermeister Reinhard Paß war zu Gast im Übergangswohnheim Sartoriusstraße.

Anlässlich der Weihnachtsfeier der Grünen Damen und Herren im Gemeindesaal der Reformationskirche in Essen-Rüttenscheid verlieh Pfarrer Andreas Müller im Beisein von Claudia Hartmann, Leiterin des Senioren- und Generationenreferats (rechts) das Goldene Kronenkreuz für langjährige Dienste in der Diakonie an die Grünen Damen Ursula Holtkamp und Käthe Funder (von links). Zudem verlieh Pfarrer Andreas Müller auch Goldene Kronenkreuze an die Jubilare der Ev. Huyssens-Stiftung der Kliniken Essen-Mitte.

Goldenes Kronenkreuz für langjährige Dienste

Pfarrer Andreas Müller (links) und Geschäftsführer Joachim Eumann (rechts) gratulierten Udo Seibel (ehemals Haus Baasstraße), Janet Leipold (Karl-Schreiner-Haus), Sylvia Smajgert (Kindervilla am Laurentiusweg) und Ramona Arslan (Verwaltung, von links) zur Verleihung des Goldenen Kronenkreuzes, das im Namen des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche im Rheinland für langjährige Dienste in der Diakonie verliehen wird.

Lana Amberge übernimmt Qualitätsmanagement

Lana Amberge ist die neue Leiterin der Stabsstelle Qualitätsmanagement. Die 41-jährige Diplom-Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin ist seit 2004 im Diakoniewerk und war zunächst im Internat für Hörgeschädigte tätig. Danach wechselte Lana Amberge als stellvertretende Betriebsleiterin in die A.i.D., die sie als Qualitätsmanagementbeauftrage 2012 zur erfolgreichen AZAV-Zertifizierung führte.

Erfolgreicher Abschluss der Gruppenleiterfortbildung

Herzlichen Glückwunsch: Geschäftsführer Joachim Eumann und Lana Amberge, Leiterin der Stabsstelle Qualitätsmanagement, gratulierten insgesamt 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum erfolgreichen Abschluss der Gruppenleiterfortbildung, an der Christiane Duwendag (Hilfen zum selbstständigen Wohnen, verdeckt), Christof Holte (Fritz-von-Waldthausen-Internat), Christian Dreyer (Haus Baasstraße), Markus Hamann (Johannes-Böttcher-Haus), Kerstin Kraft (Haus Rüselstraße), Bernadette Schröder (Wilhelm-Becker-Haus), Heike Schartel (Haus Baasstraße), Ellen Nietsch (Karl-Schreiner-Haus), Melanie Staschko (Haus Esmarchstraße), Mascha Korbanek (Karl-Schreiner-Haus), Erik Scheppan (Hilfen zum selbstständigen Wohnen), Thomas Kortwig (Karl-Schreiner-Haus), Corinna Feisel (Ferienfreizeiten, von links) und Bärbel Simon-Liehr (leider nicht im Bild) teilnahmen.

KiTas „Himmelszelt“, „Regenbogenland“ und „Wühlmäuse“ unter neuer Leitung

Leitungswechsel in drei Kindertagesstätten des Diakoniewerks: Ingeborg Klockhaus, ehemalige Leiterin der KiTa „Regenbogenland“ übernahm zum Jahreswechsel die Leitung der KiTa „Himmelszelt“ in Essen-Rellinghausen. Ihre Nachfolge in der KiTa „Regenbogenland“ in Essen-Kupferdreh trat Dorothe Däbler, bisherige Leiterin der KiTa „Wühlmäuse“ in Essen-Horst, an, die nun von ihrer bisherigen Stellvertreterin Maria Jancev geleitet wird.

Ingeborg Klockhaus, Dorothe Däbler und Maria Jancev (von links).

Diakoniewerk trauert um Pfarrer Helmut Keus

Pfarrer Helmut Keus, langjähriges Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Diakoniewerks, ist nach schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren verstorben. Während seiner mehr als 12-jährigen Vorstandstätigkeit wurden sein vorbildliches diakonisches Engagement, sein fundierter fachlicher Rat und sein großes Verantwortungsbewusstsein hoch geschätzt. „Wir sind tief betroffen und werden Helmut Keus mit seiner aufgeschlossenen und von Menschlichkeit und Zuwendung geprägten Art in bleibender Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen“, so Pfarrer Andreas Müller und Geschäftsführer Joachim Eumann. Seit 2002 war der frühere Superintendent des Kirchenkreises Essen-Nord und Assessor des Kirchenkreises Essen Mitglied des Vorstandes des Diakoniewerks, 2013 wurde er von dem Gremium zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Personalsachbearbeiter (m/w)
Vollzeit, Elternzeitvertretung
Personalabteilung

Diplom Psychologe (m/w)
Teilzeit 25 %
Karl-Schreiner-Haus, Tagesgruppe Körnerstraße

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (m/w)
Teilzeit 75 %
Soziale Dienste, Lernförderung

Mitarbeiter (m/w) für den Freizeitbereich
geringfügige Beschäftigung, max. 400,– €,
studentische Hilfskraft
Internat für Hörgeschädigte

Pädagogischer Mitarbeiter im Gruppendienst (m/w)
Teilzeit 50 % (Erzieher, Heilerzieher, Heilpädagoge)
Internat für Hörgeschädigte

Dipl. Sozialarbeiter/Dipl. Sozialpädagoge(m/w)
als Gruppenleitung
Aufnahmeheim

Dipl. Sozialarbeiter/Dipl. Sozialpädagoge, Erzieher(m/w)
Aufnahmeheim

Dipl.- Sozialarbeiter/vergleichbarer Abschluss (m/w)
Vollzeit 100 %
Soziale Dienste, Flüchtlingsberatung

Diplom Sozialarbeiter/vergleichbarer Abschluss (m/w)
Teilzeit 75 % (30 Wochenstunden)
Soziale Dienste, Flüchtlingsberatung

Einrichtungsleitung (m/w)
Diplom Sozialpädagoge/-arbeiter, Diplom Pädagoge, Diplom Psychologe
Mindestvoraussetzung: Fachhochschulabschluss
Aufnahmeheim

Studenten und Lehrer (im Ruhestand) für Lernförderangebote (m/w)
geringfügige Beschäftigung, max. 450,– €
Soziale Dienste, Lernförderung

Erzieher/Heilpädagoge (m/w)
Vollzeit 100 %
Jugendhilfezentrum für Hörgeschädigte
Erzieher, Sozialpädagogen, Heilpädagogen (m/w)
Vollzeit 100 %
Jugendhilfezentrum für Hörgeschädigte

Erzieher, Sozialpädagogen, Heilpädagogen (m/w)
in Teilzeit 50 % – 75 %
Jugendhilfezentrum für Hörgeschädigte

Fachkräfte und Studenten für Lernförderangebote (m/w)
geringfügige Beschäftigung, max. 450,– €
Soziale Dienste, Lernförderung

Alltagsbegleiter nach § 87b (m/w)
Teilzeit 50 %
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Mitarbeiter für eine Einzelbetreuung (m/w)
Teilzeit 50 % – 75 % (Heilerziehungspfleger, Heilpädagoge, Erzieher oder Sozialpädagoge)
Heinrich-Held-Haus

Hauswirtschaftshilfe (m/w)
Teilzeit 75 %
Altenzentrum Kray

Pflegehilfskraft (m/w)
Teilzeit 50 %
Heinrich-Held-Hauss

Heilerziehungspfleger (m/w)
Teilzeit 50 %
Heinrich-Held-Haus

Erzieher im Anerkennungsjahr (m/w)
Vollzeit 100 %
KiTa Arche Noah

Telefonische Rückfragen: 0201 · 26 64 401.

Diakoniewerk Essen

Examinierte Krankenschwestern / Krankenpfleger *BAT-KF, Teilzeit (75%)*

Examinierte Altenpfleger / -innen

Examinierte Krankenpflegehelfer / -innen

Die Diakoniestationen Essen gGmbH sind eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den **Bundesfreiwilligendienst** sowie für das **Freiwillige Soziale Jahr.** Nähere Einzelheiten erfahren Sie unter der Telefonnummer 0201 · 8770 0810.

Diakoniestationen Essen gGmbH

Sekretär/in der Geschäftsführung

Lehrkraft für sozial-pflegerische und hauswirtschaftliche Themen mit pädagogischer Eignung

Sozialpädagogische Fachkraft im Fachzentrum für allein erziehende Erwachsene („Kind & Job“)

Sozialpädagogische Mitarbeiter/-in
· Maßnahme „Leben organisieren – Ressourcen entwickeln“
· Abteilung Zweirad

Arbeitsanleitung
· Arbeitsfeld „Kreativwerkstatt“
· Abteilung Essen für Kids
· Abteilung Stadtteilservice
· Abteilung Lernbüro
· Abteilung Zweirad

Neue Arbeit der Diakonie Essen
arbeitshilfe- und berufsfördernugsgemeinnützige GmbH

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.neue-arbeit-essen.de oder in der Personalverwaltung, Telefon: 0201 · 89 413 17.

Personalia

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakoniewerk Essen:

Melanie Etzien	A.i.D	Melanie Schauer	HP	Lisa Lübbermann	DS
Monique Kapinga-Ntumba	AZ	Juan David Maddocks	HP	Nina Walder	HW
Christian Riedel	AZ	Aylin Güzeldemirci	HH	Laura-Kathrin Lüke	JAS
Birgit Patz	AZ	Christina Hülsmann	HH	Ursula Reul	JAS
Tamara Loges	AZ	Ahmad Jockar	HH	Victoria Metzen	LAU
Christiane Paul	SD	Anna Isabell Schürmann	SW	Tanja Varol	SM
Sabrina Soling	KTP	Alina Schmidt	KS	Beatrix Plaßmann	SM
Michael Wolff	KTP	Johannes Altrogge	KS	Jennifer Martena	SM
Javier Guerrero Rodriguez	HL	Julia Schriwer	KS	Sarah Schulz	SM
Melanie Rolf	HL	Sarah Tengler	KS	Yvonne Exner	WB

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir ein gutes Miteinander mit allen Kolleginnen und Kollegen, und dass sie sich in den Einrichtungen wohl fühlen.

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Carsten Langs	A.i.D.	Frank-Rainer Hader	AZ	Ine-Ferdina Krämer	HW
Angelika Schattschneider	KS	Eva-Maria Gawlinski	FW		
Ingrid Schwab-Pepperhoff	AZ	Justyna Chudziak	SM		

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Annette Metzeler	AZ	Udo Wojtkowiak	HW
Dirk Bielan	KS	Hartwig Paus	HI

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Gabriele Siebel	FW

Von uns

Eine von uns

Auszubildende Sarah Schmidt.

In unserer neuen Serie über die Ausbildungsberufe im Diakoniewerk stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe Sarah Schmidt vor, die seit dem 1. August 2014 ihre Ausbildung zur „Kauffrau für Büromanagement“ in der Geschäftsstelle absolviert.

? Bitte geben Sie uns doch einige kurze Angaben zu Ihrer Person.

! Ich bin 21 Jahre alt, evangelisch, komme aus Essen-Freisenbruch und bin dort gerade mit meinem Freund zusammen in eine Wohnung gezogen.

? Was haben Sie vor Ihrer Ausbildung gemacht und wie sind Sie zum Diakoniewerk gekommen?

! Nach meinem Abitur auf dem Gymnasium Wolfskuhle habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim Arbeiter-Samariter-Bund in Essen angetreten, nach vier Monaten allerdings an die Heinrich-Heine-Universität nach Düsseldorf gewechselt, da ich dort einen Studienplatz im Fach Germanistik antreten konnte. Das Studium entsprach allerdings überhaupt nicht meinen Vorstellungen – weder von den Inhalten, noch von den sozialen Kontakten – zumal ich bei meiner vorherigen Tätigkeit im FSJ richtig Spaß an der Tätigkeit im Büro entwickelt hatte.

? Worin unterscheidet sich ihre Ausbildung von den bisherigen Ausbildungsgängen Bürokauffrau und Kauffrau für Bürokommunikation?

! Der Ausbildungsgang ist als solcher neu. Verändert hat sich, dass man heute Schwerpunktbereiche auswählen muss. Ich habe mich für Personalwirtschaft und Finanzbuchhaltung entschieden. Außerdem gibt es keine eigenständigen Zwischen- und Abschlussprüfungen mehr, sondern eine gestreckte Abschlussprüfung, die in zwei Teilen absolviert wird.

? Wie sind Sie zum Diakoniewerk gekommen? Was ist an ihren Aufgabenbereichen anders, als im FSJ beim ASB?

! Durch meine Tätigkeit im FSJ ist mir klar geworden, dass ich Freude an einer Bürotätigkeit habe. Dort habe ich in der Begleitung, Koordination und Betreuung der "Ehrenamtler" und der Mitarbeiter im FSJ oder BFD (Bundesfreiwilligendienst) mitgewirkt. Als mir klar wurde, dass das Germanistikstudium nicht meinen Vorstellungen entspricht, habe ich mich zielgerichtet für diese Ausbildung beworben. Da es auf jeden Fall wieder ein sozialer Träger sein sollte, bin ich durch Internetrecherche auf das Diakoniewerk gestoßen und hatte dann recht schnell ein Vorstellungsgespräch bei Frau Klein. Meine Ausbildungsanleiterin ist nun Frau Görgens-Lange. Ein deutlicher Unterschied zum ASB-Büro ist natürlich, das die Dienstleistungs- und Verwaltungsgesellschaft beim Diakoniewerk ein viel größeres Volumen hat.

? Wie sieht Ihr Ausbildungsablauf aus?

! Ich habe in der Abteilung „Liegenschaften und Beschaffung“ angefangen und bin jetzt in der Abteilung „Personal- und Sozialwesen“. Dort pflege ich beispielsweise Bewerbungsunterlagen und AU-Bescheinigungen ein und erledige einfache Sekretariatsaufgaben. Im Februar wechsle ich dann zur Finanzbuchhaltung und später in der Ausbildung auch zum Controlling. Während der gesamten Ausbildung werde ich alle Abteilungen mehrmals durchlaufen. Zusätzlich lerne ich jeweils einen Monat lang die Verwaltung des Seniorenzentrums Margarethenhöhe und des Internats für Hörgeschädigte kennen. Parallel gehe ich jeweils dienstags ganztags und donnerstags halbtags zum Hans-Böckler-Berufskolleg.

? Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

! Ich lese gerne Romane – und da alles, was so aktuell für mich interessant ist. Zudem spiele ich regelmäßig Squash und backe gerne.

? Frau Schmidt, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Für die Lupe: Heinz Horstick

Anzeige

Ihre Diakoniestationen in Essen

Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte
Töpferstraße 30 · 45136 Essen
Tel. (02 01) 20 70 57 · Fax 24 35 41

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck
Stolbergstraße 54 · 45355 Essen
Tel. (02 01) 8 67 51 46 · 8 35 41 56
Fax 8 67 51 48

Diakoniestation Essen-Frintrop
Frintroper Markt 1 · 45359 Essen
Tel. (02 01) 6 09 96 40 · Fax 6 09 96 42

Diakoniestation Essen-Holsterhausen
Gemarkenstraße 95 · 45147 Essen
Tel. (02 01) 7 49 19 63 · Fax 7 49 19 65

Diakoniestation Essen-Katernberg
Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen
Tel. (02 01) 8 30 92 92 · Fax 8 30 92 94

Diakoniestation Essen-Kupferdreh
Fahrenberg 6 · 45257 Essen
Tel. (02 01) 8 58 50 46 · Fax 8 58 50 48

Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe
Sommerburgstraße 32 · 45149 Essen
Tel. (02 01) 8 71 51 26 · Fax 8 71 51 28

Diakoniestation Essen-Steele
Kaiser-Wilhelm-Straße 26 · 45276 Essen
Tel. (02 01) 8 54 57-0 · Fax 8 54 57-14

Die Diakoniestationen Essen gGmbH ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwillligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr.

...mehr als Pflege erfahren

- ***Häusliche Kranken- und Altenpflege***
- ***rund um die Uhr – auch nachts und an Wochenenden***
- ***Beratung und Information***
- ***Mobiler Sozialer Dienst***
- ***Vermittlung von Tages- und Kurzzeitpflege***
- ***Familienpflege***
- ***Verhinderungspflege***
- ***Pflegekurse***
- ***Beratungsbesuche zur Pflegegeldsicherung***
- ***Leistungen aus dem Pflegeleistungs-ergänzungsgesetz***
- ***Seelsorgerlicher Beistand***

Wir pflegen, beraten und begleiten pflegebedürftige Menschen in Essen.
Wir sind jederzeit für Sie erreichbar.
Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns in der Diakoniestation in Ihrer Nähe. Wir helfen gern.

Geschäftsstelle:
Julienstraße 39 · 45130 Essen
Telefon (02 01) 87 70 08-10
Telefax (02 01) 87 70 08-23

Anzeige

Das halten wir für unsere Versicherten bereit:

460 €

Achtsamkeitsbudget
- für Osteopathie
- medizinische Vorsorge
- Stressbewältigung

Hohe Erstattungen

Zahngesundheit
- Zahnersatz
- Professionelle Zahnreinigung
- Zahnfissurenversiegelung

Ohne Eigenanteil

Naturheilkunde
- Homöopathie
- Anthroposophie
- Akupunktur

Top!

Schwangerschaft & Familie
- Vorsorgeuntersuchungen
- viele zusätzliche Leistungen

Exklusiv & preiswert

Gesundheitsreisen
- Reisen in Deutschland
- Reisen in Europa
- Wochenendreisen

200 €

Bonusprogramm
- Bewegung
- Ernährung
- Prävention & Vorsorge

... und viele weitere Top-Leistungen unter www.bkk-diakonie.de

Servicetelefon 0521.144-3637